



Instituto Regional da Pequena Agropecuária Apropriada - IRPAA

Avenida das Nações 04, Bairro Castelo Branco,
CEP 48.905-531; Juazeiro – Bahia, Brasil.
Telefone: 55 (74) 3611 6481; Fax: 55 (74) 3611 5385
irpaa@irpaa.org / www.irpaa.org

30.04.2020

Pfarrgemeinde Christus unser Bruder
AK Eine Welt
Germanusstr. 40
D-52080 Aachen

Liebe Freunde, liebe Freundinnen des AK Eine Welt der Pfarrgemeinde Christus unser Bruder,
wir hoffen, dass es Ihnen und Euch allen gut geht und sich alle bester Gesundheit erfreuen.

Mit dem Bericht möchten wir einen kurzen Überblick über die Arbeiten und Aktionen im Jahre 2019 geben.

JAHRESBERICHT 2019

Rückblickend kann gesagt werden, dass das Jahr 2019 von Sorgen und von Rückschritten geprägt war.

Schlimme Umweltverbrechen forderten viele Todesopfer und die totale Zerstörung der Natur. Bei dem Dambruch am 25. Januar 2019 in Brumadinho, im Bundesland Minas Gerais kamen über 270 Menschen ums Leben, davon sind noch 11 Personen vermisst. Dann ging es weiter über Waldbrände, besonders im Amazonasgebiet, Ölkatastrophe an der Küste Brasiliens. Einige Ökosysteme sind derartig zerstört, dass deren Wiederherstellung kaum oder nicht mehr möglich sein wird.

Die politische Situation in Brasilien wird für viele Jahre negative Auswirkungen hinterlassen. Besonders drastisch sind die Rückschritte im sozialen und ökologischen Bereich. Vor allem die Reduzierung von Sozialrechten, der Demontage der Arbeitnehmerrechte, sowie einer Rentenreform, die den Abbau der sozialen Sicherheit für einen Großteil der BrasilianerInnen beutet.

Daneben sind vor allem die Hasswellen, Umkehrung von Werten, Motivation zur Gewalttätigkeit besorgniserregend. Menschen werden wertlos, vor allem wenn es sich um Indigene, Schwarze, ländliche Familien, Arme und Frauen handelt. Diese umzubringen wird sogar seitens der Regierung gelobt und geehrt, denn Minderheiten umzubringen gehört zu den Maßnahmen, das Land zu "säubern".

Dies zeigt sich in der Zahl der ermordeten indigenen Führer im Jahre 2019. Nach Angaben der Kommission der Landpastoral (CPT) war die Zahl der ermordeten indigenen Führer die höchste der letzten Jahre. Insgesamt wurden im Jahr 2019 sieben Indigene ermordet, verglichen mit 2 ermordeten Indigenen im Jahr 2018. Daneben noch die ermordeten KleinbauernInnen, Menschen aus Quilombogemeinden, UmweltschützerInnen, u.a.m.

Wie bereits voraussehbar, hat Jair Bolsonaro keinerlei Qualifikation für das Amt als Regierungspräsident, sowohl auf ethischer als auch professioneller Ebene. Im Laufe des Jahres hat sich dies immer wieder bestätigt; neben vielen peinlichen Auftritten wurde auch seine Verachtung für Demokratie und für die Verteidigung von Menschenrechten immer wieder deutlich. Er ist Befürworter

von Diktatur, Folterung, Todesstrafe, verharmlost den Besitz und Umgang mit Waffen. Bolsonaro mag Konflikte, Provokationen und Kontroversen.

Erschütternd hierbei ist, dass der rechtsextreme und faschistische Jair Bolsonaro auf demokratischem Wege gewählt wurde. Zu seinem Wahlsieg trug besonders Hass-Propaganda gegen die Arbeiterpartei-PT bei, die von den Konservativen, der starken evangelikalen Gruppe (inclusive der Papst Franziskus Hasser in der katholischen Kirche) und besonders auch dem Fernsehen Globo geschürt wurde.

Auf der anderen Seite waren auch die verleumderischen Falschnachrichten über das Internet, vor allem gegen soziale Bewegungen und linke Führungspersonen dafür verantwortlich. Obwohl in den 13 Jahren PT Regierung der Reichtum der Oberschicht nicht wirklich angetastet wurde, Großprojekte bewilligt wurden, etc., sahen sie ihre Privilegien durch die Politik mit den staatlichen Programmen für die Armen bedroht.

Außerdem war ihnen der Zugang der Armen und vor allem auch der ländlichen Bevölkerung und Minderheiten zu Universitäten, die Garantie der Arbeitsrechte, Verbesserungen im Gesundheitsbereich, Familienhilfe, etc. ein Dorn im Auge. Auch sank die Zahl der Menschen in absoluter Armut in 12 Jahren um 75 %, und laut UNO kam Brasilien aus der Hungerkarte heraus.

Aussagen des Präsidenten wie die „roten Banditen auszurotten“, die sozialen Bewegungen und Organisationen als Terroristen und Kommunisten zu klassifizieren, entsprach der Meinung eines Teiles der Bevölkerung, und diese müssen jetzt auch keine Scheu mehr haben, ihrer Gewalttaten und -taten freien Lauf zu lassen.

Unterstützung findet Bolsonaro auch aufgrund seiner ultraliberalen Regierungsmaßnahmen bei Großunternehmen und bei den Streitkräften, denen er viele Vorteile versprach und wo die ältere Generation noch immer der vergangenen Militärdiktatur nachtrauert.

Die evangelikalen Sekten/Pfingstkirchen und der extrem rechte Flügel der katholischen Kirche sehen in ihm einen Befürworter ihrer überholten Moralvorstellungen. Es ist zu befürchten, dass diese für lange Zeit Brasilien in allen Bereichen dominieren werden.

Bolsonaro sagt, er sei Katholik, hat aber nach eigenen Angaben 10 Jahre lang die Baptistenkirche besucht und ist im Jahre 2016 zur Igreja Universal / Universalkirche konvertiert. Anlässlich einer Reise nach Israel, lies er sich von einem Pastor der „Igreja Universal“ im Jordan taufen.

“Diese Taktik war sehr erfolgreich, da die evangelikalen Stimmen einen wichtigen Faktor bei dem Sieg des Diktaturanhängers bildeten. Ersten Schätzungen zufolge sollen zwischen 70 und 73 Prozent aller evangelikalen Christen in Brasilien für Bolsonaro gestimmt haben.

Während die Wählerwanderung zur extremen Rechten innerhalb der Katholiken Brasiliens mit 5 % relativ gering blieb und deren Stimmen sich bei der letzten Wahl nahezu gleichmäßig auf die Kandidaten der linken und der extrem Rechten verteilten, haben bei den Evangelikalen rund 20 % der Wähler einen Rechtsschwenk vollführt.” (Tomasz Konicz).

In den 70er Jahren war Brasilien noch überwiegend Katholisch (90 %), jedoch sind es derzeit nur noch knapp über die Hälfte. Im brasilianischen Parlament gehören inzwischen 15 % der Abgeordneten dem evangelikalen Block an. (2010 nur 8 %). Diese Gruppe agiert geschlossen und systematisch und verbindet sich in der Regel mit Parlamentariern aus dem Agrobusiness und der Waffenindustrie, inklusive des rechten Flügels der katholischen Kirche.

Diese zusammen werden als BBB-Gruppe bezeichnet Boi, Bala, Biblia‘ = Rinder, Blei(kugel) und Bibel.



Die 3 Mächte: Rinder, Blei(kugel) und Bibel

„Demokratie und Freiheit existieren nur dann, wenn die Streitkräfte dies wollen“; mit diesen Aussagen von Bolsonaro wird bestätigt, dass das Militär eine wichtige Machtbasis seiner Regierung ist. Grund zur Sorge ist, dass ca. 100 Generäle oder Angehörige der Streitkräfte die Leitung von Ministerien innehaben oder strategischen Regierungsstellen besetzen. Der Vize-Präsident ist ein General und von den 22 Ministerien werden sieben von Generälen geleitet. Insgesamt besetzen derzeit mehr Generäle und Armeeangehörigen die strategischen Regierungsstellen und Ministerien als während der Militärdiktatur.

Zum Justiz- und Sicherheitsminister wurde Sergio Moro ernannt, der Ermittlungsrichter aus Curitiba, bekannt vor allem aufgrund seiner Voreingenommenheit in Korruptionsermittlungen gegen ex-Präsident Luis Inacio da Silva, Lula. Das Urteil der Verhaftung Lulas basierte auf sehr unsichere Beweislage. Daher wurde Lula Anfang November 2019 nach 580 Tagen aus der Haft entlassen, nachdem der Oberste Gerichtshof Brasiliens entschieden hatte, dass in erster und zweiter Instanz Verurteilte bis zur Ausschöpfung aller möglichen Rechtsmittel auf freiem Fuß bleiben dürfen.

Sergio Moro als Justiz und Sicherheitsminister bedeutet sicher nichts Positives für die Rechtsstaatlichkeit in Brasilien.

Weiter gibt es auch sehr besorgniserregende Aussagen und Initiativen von Eduardo Bolsonaro, Bundesabgeordneter, dem mächtigen Sohn des Präsidenten. Beispielsweise sagte er im November 2019 in einem Interview, wenn ähnliche Proteste wie in Chile auf brasilianischem Boden stattfinden, müsste eine Neuausgabe des AI-5 erlassen werden. „Wenn die Linke radikalisiert, müssen wir eine passende Antwort haben.“

Das als AI 5 = "Institutionelle Akt Nummer 5" bekannte Gesetz, war während der Militärdiktatur eine Maßnahme der Unterdrückung. Es handelte sich um ein Ermächtigungsdekret für eine zumindest im Anspruch totalitäre Diktatur. Das Gesetz trat am 13. Dezember 1968 in Kraft und wurde als Putsch im Putsch bekannt, weil es das Regime verhärtete und eine Möglichkeit für das Militär darstellte, seine Macht zu festigen. Mit dem AI 5 war alles erlaubt, was unrechtmäßig war. Dadurch wurde im Jahre 1968 der Kongress auf unbestimmte Zeit beurlaubt und ausgeschaltet. Abgeordnete und Senatoren verloren ihr Mandat - die meisten von ihnen außerdem für zehn Jahre ihre politischen Rechte. Nach dem Kongress wurden auch die Parlamente der wichtigsten Bundesstaaten zwangsweise in die Ferien geschickt.

Mit AI 5 wurden beispielsweise Folterungen, Verfolgungen, Morde an sogenannten „Linken“, die pauschal als Kommunisten bezeichnet wurden, legalisiert. Zeitungen, Funk und Fernsehen durften weder über Arbeiter-, Studenten- und Priester-Aktivitäten noch über soziale Missstände berichten.

Kritik an Armee und Regierung konnte Journalisten für ein bis drei Jahre ins Gefängnis bringen, etc.

Dem "Institutionellen Akt-Nummer 5" folgte Dekret Nummer 6, das die Justizbehörden zu machtlosen Vollzugsorganen der Armee degradierte. Alle Delikte, die gegen die "nationale Sicherheit" verstoßen, wurden vor Militärgerichten verhandelt; das Regime konnte verhaften, wen es wollte und solange festhalten, ohne formelle Anklage oder Prozess. Die Richter des Obersten Bundesgerichts wurden verabschiedet.

Die Aussagen von Eduardo Bolsonaro veranlassten die Opposition, eine Strafanzeige beim Obersten Gerichtshof einzureichen und einen Fall bei der Ethikkommission des Abgeordnetenhauses einzureichen. Man kann niemanden dafür bestrafen, etwas zu finden oder zu denken. Eine ganz andere Sache ist es, für Handlungen zu werben, die gegen die demokratische Rechtsstaatlichkeit verstoßen, das hat der Abgeordnete getan. Daher wurde ein Antrag auf Widerruf des Mandats beim Obersten Gerichtshof gestellt. Denn die Aussage wurde nicht als einfache Meinung, sondern als ein Verbrechen bewertet, das sogar im nationalen Sicherheitsgesetz vorgesehen ist, das in Brasilien seit der Diktatur in Kraft ist. Es besagt eindeutig, dass es verboten ist, für Mittel zu werben, die den Staat und die Institutionen angreifen können.

Obwohl Präsident Bolsonaro sich nicht öffentlich geäußert hat, ist es bekannt, dass er mit diesen Standpunkten einverstanden ist. Er schickt immer seine Söhne vor, um Meinungen auszudrücken, die ihm offiziell nicht zustehen, um die Reaktion der Nation zu testen.

Außerdem war das erste Jahr als Präsident geprägt von Nachrichten über den Verdacht auf Illegalität von Familienangehörigen und Angehörigen des Präsidenten, Beziehung zu Milizen und der Verdacht an der Beteiligung von Verbrechen, wie beispielsweise der Mord der Stadträtin Marielle Franco und deren Fahrer, von Rio de Janeiro.

Land und traditionelle Landgemeinden: Eine der großen Errungenschaften der Verfassung von 1988 war, dass die soziale Funktion des Landes berücksichtigt werden muss. Die Verfassung sagt deutlich, dass Recht auf Land der/diejenige hat, der/die es nutzt. Dass dem Präsidenten dies ein Dorn im Auge ist, lässt keine Zweifel, vor allem auch weil er wiederholt betont, dass die indigenen Völker und traditionellen Landgemeinden keinen Quadratzentimeter an Land haben dürfen.



Reserviert für Indigene

Und um hier einzuschreiten, unterzeichnete er am 10. Dezember 2019 eine Vorläufige Verfügung (Medida Provisória), die neue Regeln für die Regularisierung des Landes enthält.

Diese Vorläufige Verfügung wird rechtskräftig, sobald sie im Amtsblatt veröffentlicht ist. Um zum endgültigen Gesetz zu werden, muss diese Maßnahme vom brasilianischen Kongress genehmigt werden.

Laut Regierungsangaben sollen mit der Vorläufigen Verfügung die Maßnahmen über die Landvermessung und Grundbuchrechtliche Eintragungen "modernisiert" und "vereinfacht" werden. Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums erleichtert diese Maßnahme die Analyse von Landtitel, die angeblich „hauptsächlich für Kleinproduzenten“ beantragt wurden. Jedoch besteht kein Zweifel darüber, dass hiermit der Landraub legalisiert werden soll. Denn die Personen und Familien müssen "nur" das Land als ihres deklarieren und mindestens 5 Jahre "im Besitz" dieses Landes sein.

Seitens der Regierung wird alles unternommen, um den Kleinbauernfamilien und traditionellen Landgemeinden die Garantie und Recht auf Land nicht zu gewähren. Dies erschwert die besorgniserregende Situation, in der sie sich befinden. Denn ihre Schutzgesetze werden bereits abgebaut. Indigene Flächen und Naturschutzgebiete sollen für Bergbau freigegeben werden.



Indigene Völker protestieren gegen die Freigabe von Bergbau in Naturschutzgebieten und indigenen Flächen

Bolsonaro bekräftigt, dass es unter seiner Regierung keine Landreform geben wird. Die Konzentration des Landes wird noch mehr ansteigen und Landraub "rechtlich" legalisiert.

Und die "angeblichen und selbst erklärten" Eigentümer des Landes dürften "ihr" Land auch mit Waffengewalt verteidigen, wenn sie sich bedroht fühlen. Bolsonaro hat bereits im April eine Gesetzesvorlage an den brasilianischen Kongress weitergeleitet, darin sollen Verbrechen zur Verteidigung des Landbesitzes eingeschlossen werden, (excludente de ilicitude). In der Praxis würde dies heißen, dass ein Großgrundbesitzer, der einen „Eindringling“ auf sein Land umbringt, zwar in einem Prozessverfahren registriert wird, jedoch der Großgrundbesitzer nicht bestraft werden darf. Denn sie dürfen offiziell bewaffnet sein und sich "verteidigen".

In den offiziellen Stellen zur Landvermessung, Landenteignung für Landreform, etc. wurden alle Arbeiten und laufenden Prozesse vorerst eingestellt. Laut Incra (Nationales Institut für Kolonisierung und Agrarreform) wurden die 250 laufenden Prozesse sowie 1.700 Prozesse über die Entscheidung der Flächen von Quilombogemeinden (vorerst) eingestellt.

Auch soll eine neue Struktur für das Institut definiert werden und neue Kriterien für die Festlegung der Landreform. Dabei wird nicht von technischen Kriterien gesprochen, sondern von verwaltungstechnischen Maßnahmen. Dazu gehört die Anordnung, dass niemand in den Büros der Landbehörde empfangen werden darf, der keine Rechtspersönlichkeit vertritt, sprich - VertreterInnen von sozialen



Auf riesigen Zockerrohrplantagen werden mit Flugzeugen Agrargifte ausgebracht

Bewegungen dürfen nicht mehr empfangen werden.

Es erfolgt eine ständige Umstrukturierung des formellen Landmarktes, denn das Ziel ist es, die Landflächen vor allem für die Rinderzucht, Soja und Zuckerrohrerzeugung deutlich zu vergrößern. Und wenn dabei die Flächen der Völker und traditionellen Landgemeinden im Wege sind, muss laut Regierungsmeinung dieses Land für das Agrobusiness zur Verfügung gestellt werden

Nach Zwei Jahrzehnten (1995 bis 2016) von Aktionen und Strategien zur Stärkung der kleinbäuerlichen Familienlandwirtschaft und traditionellen Landgemeinden sind die Rückschläge für die Familien sehr einschneidend.

Überwachung

Soziale Organisationen und Basisgruppen werden sehr aufmerksam überprüft, besonders durch den bürokratischen Staatsapparat. Wiederholte Überprüfungen von bereits abgeschlossenen Projekten, Berichten und Abrechnungen, über von sozialen Organisationen ausgeführten Projekten von staatlichen Projekten. Unendliche Forderungen von Dokumenten, auch von Projekten, die bereits seit Jahren abgeschlossen wurden und auch bereits durch Buchprüfungen ging, manchmal mehrmals.

Wenn angeblich Dokumente oder Teilnehmerlisten der Aktivitäten, die vor Jahren durchgeführt wurden, fehlen, wird die Kontoführung der sozialen Organisationen blockiert. Das bedeutet, dass diese dann keine Gelder von laufenden staatlichen Projekten erhalten können, was das Ende für einiger dieser Organisationen bedeuten kann, denn die MitarbeiterInnen müssen das Gehalt bekommen, die Sozialabgaben überweisen werden, etc.

Es wird deutlich, dass dies eine Form von Kriminalisierung ist, um soziale Organisationen "auszuschalten".

Zudem wurden alle öffentlichen Ausschreibungen für Projekte mit der ländlichen Bevölkerung auf Bundesebene gestrichen. Einige wenige sind über die Bundesländer im Jahre 2020 zu erwarten.

Ölkatastrophe

Als Anfang September 2019 eine rätselhafte Ölkatastrophe auftrat, über deren Entstehung es auch bisher keine konkreten Informationen gibt, versuchte die Regierung dies in den ersten 6 Wochen zu ignorieren und war untätig. Erst Mitte Oktober reagierte die Regierung unter dem Druck der Bevölkerung und der katastrophalen Situation, stellte Soldaten ab und aktivierte einen Notfallplan für die Eindämmung von Ölkatastrophen.

Gleich am Anfang, ohne jede Evidenz, völlig aus der Luft gegriffen, hat Bolsonaro in einem Fernsehinterview erklärt, dies sei ein Sabotageakt von Venezuela, um Brasilien zu schädigen. Später behauptete er, dass Greenpeace die Ölkatastrophe verursacht hat, um sein Image zu schädigen. Jedoch wird weiterhin Öl an die Küstenregionen des Nordostens angeschwemmt. Es handelt sich dabei um ein extremes schweres Erdöl, das sich mittlerweile auf über 2.000 km hinzieht. Freiwillige Helfer, die BewohnerInnen der betroffenen Gebiete engagieren sich freiwillig, um die verschmutzten Strände zu säubern und die schlimmen Auswirkungen etwas einzudämmen.



Foto/Quelle: www.metrojornal.com.br



Foto: Reprodução/ G1 - *Freiwillige HelferInnen reinigen die verschmutzten Strände*

Das Biom Cerrado ist nach dem Amazonas das zweitgrößte Biom Südamerikas. Die Savanne Cerrado erstreckt sich auf einer Fläche von 2 Millionen Quadratkilometern und nimmt 24% des brasilianischen Territoriums ein. Der Cerrado ist reich an biologischer Vielfalt und wird die Caixa d'Água (Wasserhochbehälter) genannt, denn viele Flüsse entspringen dort. Allerdings wurde über viele Jahre immer mehr von dem Biom abgeholzt und zerstört, um riesengroßen Sojaplantagen Platz zu machen. Allein im letzten Jahr wurden mehr als 6.000 km² abgeholzt. Wissenschaftler versuchen, die Zerstörung zu überwachen, aber wenn sie an die Standorte kommen, ist oft keine ursprüngliche Cerradovegetation übrig.

Auch die Situation des Bioms Caatinga, das exklusive brasilianische Biom, das in über 800.000 Quadratkilometer des brasilianischen semiariden Gebietes vorkommt, läuft Gefahr von Abholzungen und Zerstörungen, um großen Projekten des Agrobusiness Platz zu machen. Auch hier wiederholt Bolsonaro, dass die Natur weichen muss, wenn sie dem Fortschritt im Wege steht. Die Gegenfrage stellt sich: „Fortschritt für wen und für was?“.

Dies waren nur einige Beispiele, um die Situation in Brasilien zu beschreiben. In Brasilien ist die kapitalistische Krise greifbar; sie zeigt sich in der Ökonomie, Ökologie, in der Kultur und vor allem auch im sozialen Sektor. Brasilien geht seit 2016 in die Richtung eines sich auflösenden Staates.

Es sind noch stärkere Reaktionen und Widerstand der Bevölkerung notwendig. Es gibt noch zu wenig Situationen in denen versucht wird, neue Strategien des Widerstandes aufzubauen. Insgesamt handelt es sich hierbei um punktuelle Reaktionen. Bleibt zu hoffen, dass diese Initiativen federführend für weitere sein können, die jedoch gut abgesprochen und vertieft werden müssen.

Einige Reaktionen der Bevölkerung:

- Die Entscheidung um die neue Rentenreform zeigte Mobilisierung der Bevölkerung; es wurde dabei vor allem gegen die Auswirkungen der neuen Rentenreform protestiert, weil diese einen Großteil der Bevölkerung in ein soziales Loch fallen lässt.
- Aufgrund der enormen Kürzungen im Haushalt der Universitäten, und die Sorge, dass einige staatliche Universitäten deswegen schließen müssen, gab es landesweit Demonstrationen, vor allem der StudentInnen.



Proteste gegen Kürzung des Finanzhaushaltes der Universitäten



Marcha das Margaridas in Brasília

- Auch die Frauen protestieren und demonstrieren im Marsch der Margariden, in Brasília (Der Name kommt von Margarida Alves, Präsidentin der Landarbeitergewerkschaft, aus Paraíba, die um die Rechte der ländlichen Familien gekämpft hatte, aber 1983 brutal ermordet wurde). Die Frauen setzen sich für ihre Rechte ein und zeigten vor allem auch die Gewalt an, die viele erfahren. Denn Untersuchungen zeigen, dass die Fälle von Femiziden in Brasilien im Jahr 2019 um 13% angestiegen sind (Quelle: Zeitschrift Forum, 22.11.2019)

- Während des Tages der Unabhängigkeit, von Brasilien, am 7. September, fand landesweit der "Grito dos excluídos" (der Schrei der Ausgeschlossenen) statt. Wobei Protestkundgebungen und Demonstrationen die Unzufriedenheit der Bevölkerung zum Ausdruck brachte. In diesem Jahr stand der Grito dos excluídos unter dem Motto: Esse Sistema não vale. "Dieses System ist nichts wert"



Plakat "O grito dos excluídos" = Der Schrei der Ausgeschlossenen

Auch weltweit gibt es Reaktionen.

Im November 2019 wurde Bolsonaro wegen Verbrechen gegen die Menschheit vor dem internationalen Strafgerichtshof angeklagt. Menschenrechtsgruppen werfen dem Präsidenten vor, Völkermord an den indigenen Völkern Brasiliens angestiftet zu haben. Die Anzeige besagt, dass Bolsonaro Gewalt gegen indigene Bevölkerung und traditionelle Landgemeinden auslöste und stillschweigend Umweltverbrechen im Amazonas geschehen lässt.

„Seit Beginn seiner Regierungszeit hat Präsident Jair Bolsonaro Verstöße und Gewalt gegen einheimische und traditionelle Bevölkerungsgruppen angestiftet, Kontroll- und Aufsichtsbehörden geschwächt, Forscher aus Forschungsagenturen entlassen und unter anderem stillschweigend Umweltverbrechen im Amazonasgebiet geschehen lassen. Maßnahmen, die die Situation zu einem globalen Alarmpunkt gemacht haben“, heißt in der in der Beschwerde die von Juristen und Rechtsanwälten, einer kollektiven Anwaltschaft für Menschenrechte (ACHPR), und der Arns-Kommission, einer Vereinigung von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaftlern, Akademikern, etc. unterzeichnet wurde.

Der Internationale Strafgerichtshof mit Sitz in Den Haag, Niederlande, wurde 2002 gegründet und setzt sich aus Vertretern verschiedener Länder zusammen. Sie verurteilen Personen, denen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Völkermord, Kriegsverbrechen und Aggression vorgeworfen werden. Die Agentur wird Untersuchungen einleiten, um zu entscheiden, ob die Grundlagen für eine Anklage des brasilianischen Präsidenten ausreichend sind.

Am 16. Dezember 2019 wurde Bolsonaro von der UNO beschuldigt, den internationalen Foltervertrag verletzt zu haben. Diese offizielle Stellungnahme der Vereinten Nationen zeigt, dass Brasilien gegen internationale Verträge verstoßen hat. Experten des Ausschusses für die Verhütung von Folter der Vereinten Nationen evaluieren, dass die Regierungspolitik von Jair Bolsonaro nicht zur Bekämpfung von Folter beiträgt. Vor allem aufgrund der Abstimmung und das Inkrafttreten des Präsidialdekrets Nr. 9.831, wodurch Bestimmungen gegen Folter gelockert wurden. Damit wurde die Politik zur Verhinderung von Folter in Brasilien erheblich geschwächt, heißt es in dem Dossier. Dies ist die erste offizielle Stellungnahme der Vereinten Nationen, dass Brasilien gegen internationale Verträge verstößt. Die Feststellung des Gremiums der Vereinten Nationen impliziert keine konkreten Sanktionen, verschärft jedoch die Glaubwürdigkeitskrise des Landes hinsichtlich der Einhaltung internationaler Abkommen, insbesondere im Bereich der Menschenrechte.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, des Arbeitskreises Eine Welt,

dank Eurer Unterstützung und Solidarität konnten die Arbeit mit den Jugendlichen im Trockengebiet Brasiliens auch im Jahr 2019 weiter durchgeführt werden.



Jugendliche beim Vortragen der Gruppenarbeiten

Aufgrund der Situation in Brasilien wird deutlich, dass gerade die jungen Menschen, der Dorfgemeinschaften sich zusammenschließen müssen um sich vor allem über die Realität in den traditionellen Landgemeinden auszutauschen und über Möglichkeiten und Vorgehensweisen zu beraten.

Gerade in Zeiten der fakenews ist es besonders wichtig, dass die jungen Menschen das Bewusstsein haben, dass viele dieser Nachrichten gezielt, auch an Jugendliche gerichtet ist, um Hass, rassistische und faschistische Tendenzen zu schüren. Denn heute haben sehr viele Landgemeinden Zugang zu sozialen Kommunikationsmedien und diese werden auch sehr, besonders von den jungen Menschen genutzt.

Während aller Aktivitäten mit den Jugendlichen über das gesamte Jahr hinweg, richteten wir großes Augenmerk darauf, die Wichtigkeit der Kommunikation und soziale Kommunikationsmedien zu bestärken, besonders auch als Strategie zum Anzeigen von Menschenrechtsverletzungen und zur Verteidigung der Landgemeinden.

Wie bereits in den Vorjahren wurden wieder Treffen, Besprechungen, Studientage, Seminare und Austausch mit den Jugendlichen verschiedener Landgemeinden, besonders der Landkreise, Sento Sé, Curaca, Uaua, Canudos, Remanso, Casa Nova abgehalten.



Gruppendynamische Aufführungen zur Auflockerung der Studientage

Die Absicht ist auch, dass sich die einzelnen Jugendlichen in ihren Gruppen austauschen, in den Zwischenzeiten in denen keine konkreten Aktivitäten und Treffen stattfinden. Denn dadurch stellt sich eine gewisse Routine des Gesprächs und Austausches her.

Die Jugendlichen schlugen zu Jahresbeginn Themen vor, die sie während des Jahres über vertiefen wollten. Dabei wurde unter anderem um folgende spezielle Kurse und Studientage erbeten: Weiterverarbeitung von Früchten der Caatinga, Anbau von Gemüse in wassersparsamen Beeten, Feminismus, Kurs über Rollenverhalten und Gender, Rechte der traditionellen Landgemeinden Fundo de Pasto (Gemeinschaftsweideflächen), Grundbuchrechtliche Eintragung des Landes, Kurse über die Anfertigung von Kunsthandwerken, Anbau und Weiterverwertung von Heilpflanzen, Maßnahmen der öffentlichen Entwicklungspolitik für Jugendliche in den Landgemeinden, Kurse über Kommuni-

kationswesen, die Nutzung der sozialen Kommunikationsmedien, Anfertigen von Newslettern, Kurs über Maßnahmen des Schutzes der Caatinga und Umwelt, etc .



In der Landgemeinde Laje de Cima



Besprechung mit Jugendlichen in Canudos

Nachfolgend einige der ausgeführten Tätigkeiten mit Jugendlichen, in 2019:

Besprechungen und Treffen mit Jugendlichen aus traditionellen Landgemeinden Fundo de Pasto:

Die Einbeziehung junger Menschen aus den traditionellen Gemeinden des Fundo de Pasto, damit sie teilnehmen, Beiträge leisten, ihre Meinung abgeben und ihre strategische Rolle im Leben und in der Gesellschaft der Gemeinschaft übernehmen können, ist von größter Bedeutung. Jugendliche müssen die Möglichkeit haben, das politisch und soziale Bewusstsein zu wecken, ihre Realitäten zu diskutieren um über Chancen zu positiven Veränderungen in ihren Lebensräumen nachzudenken. Vor allem um Strategien zu finden zur Verteidigung des Lebens, der Produktion und der Fortdauer der Familien in den traditionellen Landgemeinden.

Oft ist es nicht ganz einfach, dass junge Menschen sich einbringen können, weil die Erwachsenen der Meinung sind, dass sie kein Interesse haben die Themen nicht verstehen, etc. Aber manchmal liegt dies daran, dass die Themen nicht „jugendgerecht“ dargestellt werden, beispielsweise bei Versammlungen der Bauernvereinigungen. Dies sind Klagen, die die jungen Menschen oft vorbringen.

Unverzichtbar sind Treffen und Momente des Erfahrungs- und Ideenaustauschs zwischen Gruppen junger Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Gemeinden, die dann in Verbindung stehen und Netzwerke aufbauen.

Die jungen Menschen sollten dann auch bei den regelmäßigen Besprechungen der Landgemeinden diese Themen vorstellen, um so selbst Ideen vorschlagen zu können.



Studientag in der Landgemeinde Lage das Aroeiras



Treffen in einer Landgemeinde in Canudos

Während der Besprechungen, Treffen und Studientage mit den Jugendlichen aus traditionellen Landgemeinden Fundo de Pasto wurde allgemein über die Situation und Realität der einzelnen Dörfer berichtet. Themen über die Bräuche, Traditionen, Eigenidentifizierung als traditionelle Landgemeinde, das der Gemeinde zur Verfügung stehende Land und die nicht gewährleisteten Menschenrechte, etc. wurden vertieft.

Viele Familien von traditionellen Landgemeinden Fundo de Pasto sind in Sorge, ihr Land zu verlieren, weil das Auftauchen von Unternehmen des Agro- und Hydrobusiness zunimmt. Vor allem Erz-



Großunternehmen schlagen breite Schneissen inmitten der Caatinga auf.

abbauunternehmen oder Großunternehmen zur Installierung von großen Windenergieanlagen und auch Großanlagen zur Erzeugung von Solarstrom. Die Jugendlichen nutzten die Gelegenheit der Treffen und Kurse um Information über ihre Rechte zu vertiefen, besonders Recht auf Land, etc., sowie über Maßnahmen, die getroffen werden können, wenn Großunternehmen die Absicht haben, sich in den Landgemeinden zu installieren.

Anmerkung: Wir sind nicht gegen Wind- oder Sonnenenergie,

jedoch gegen die Vorgehensweisen wie diese Unternehmen in die Landgemeinden kommen und mit den Menschen umgehen. Denn die Familien, die oft seit Generationen in diesen Dörfern leben, haben kein Mitspracherecht.

Die Unternehmen legen oft Verträge zum Unterschreiben vor, was einige Menschen dann auch tun, obwohl sie oft nicht um den genauen Inhalt dieser Verträge wissen. Und anders als in Deutschland, gehen diese Flächen als landwirtschaftliche Nutzfläche, z. B. Weidefläche für die Ziegen, verloren. Denn dies geht oft mit Landraub und Landspekulationen einher. Die meisten Familien besitzen keine grundbuchrechtliche Eintragung ihres Landes. Die Unternehmen weisen jedoch plötzlich die Besitztitel dieser Flächen vor, wobei sich jedoch oft herausstellt, dass es sich hierbei um gefälschte Dokumente handelt.

Kollektiv von Jugendlichen

In diesem Jahr konnten sich einige junge Leute aus verschiedenen Landgemeinden und Landkreisen ein Kollektiv gründen. Sehr wichtig zur Artikulierung und Stärkung der Mobilisierung der einzelnen Gruppen in den Landgemeinden. Die Jugendlichen die dem Kollektiv angehören treffen sich in regelmäßigen Abständen um Aktivitäten zu evaluieren und neu zu planen.

Geschicklichkeitsturnier mit Landjugend

Um die Einbindung junge Menschen zu fördern, bedarf es Veranstaltungen die attraktiv für die Jugendlichen sind. In der Landgemeinde Fundo de Pasto Santana, im Landkreis Curaçá fand unter Beteiligung von über 30 Jugendlichen aus 5 traditionellen Landgemeinden ein Geschicklichkeitsturnier statt.

Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und soziale und kulturelle Probleme in den Gemeinden zu vertiefen, in denen Jugendliche leben.



Während des Turniers

Die Aktivitäten des Wettkampfes entsprachen der Realität der traditionellen Gemeinden des Fundo de Pasto. Unter anderem gab es Simulation der öffentlichen Anhörung zur Verteidigung der Dorfgemeinschaft, die Anfertigung von Kunsthandwerken, Aufführungen von lokalen Traditionen und Bräuchen, Anlegen von Gärten mit heimischen Pflanzen, sowie weitere Spiele und Tanzaufführungen.



Anlegen von Gärten mit heimischen Pflanzensetzlingen

Die TeilnehmerInnen erhielten einige Wochen vorher die Aufgaben und am Tag des Wettbewerbes wertete eine Juri die Darbietungen aus. Abschließend gab es eine Preisverleihung mit Produkten der Landgemeinden.

Die jungen Menschen nahmen mit großer Begeisterung teil und bekräftigten die Notwendigkeit, über ihre Rolle als Jugendliche und die Situation der Gemeinden nachzudenken und zu debattieren. Vor allem auch um sich der sozialen Organisation/ Artikulierung der traditionellen Landgemeinden des Fundo de Pasto anzuschließen und diese zu stärken.



Die Aufführung von lokalen Traditionen wurde bewertet

Schule über die Konviventia mit dem semiariden Klima.

Wie bereits in den Vorjahren fand auch in 2019 die 14-tägige Schule der Konviventia mit dem semiariden Klima für Jugendliche statt, an der 40 TeilnehmerInnen aus drei Bundesländern der semiariden Region teilnahmen. Wieder gab es ein volles Programm und die Jugendlichen konnten neben dem Vertiefen von wichtigen Themen über die Konviventia mit dem semiariden Klima sich intensiv austauschen.

Seminar der Jugendpastoral

Anfang des Jahres fand im Landkreis Casa Nova das Seminar der Jugendpastoral statt, an dem 300 Jugendliche aus verschiedenen Pfarreien und Diözesen der Bundesländer Bahia und Sergipe teilnahmen. Das Event stand unter dem Motto "Wasser und Prophezeiungen: Die Ufer des Franziskoflusses schaffen Leben" und hatte die Absicht, die Dringlichkeit der Wasserversorgung zu diskutieren und das dringend notwendige Engagement der Jugendlichen für dieses Thema.

Nach der Eröffnungsfeier nahmen die TeilnehmerInnen an den vielen verschiedenen angebotenen Aktivitäten teil, wie Vorträgen, Sitzungen, Gruppenarbeiten, Workshops und kulturelle Darbietungen. Eines der Themen das ausführlich diskutiert wurde, war der Franziskusfluss und dies veranlasste die jungen Menschen über die aktuelle Situation des Flusses nachzudenken und vor allem das Bewusstsein, dass alle Menschen sich für das Leben des Franziskoflusses und anderer Flüsse einsetzen müssen.

Der Jugendliche Ramon Fagundes aus Ipirá, Diözese Ruy Barbosa, bewertet die Tage als sehr reichhaltig an wichtigen Informationen. Für ihn sind diese Erfahrungen und Schulung von großer Bedeutung und helfen der Jugend, sich zu beteiligen. Er sagt, dass er "mit mehr Verständnis, mit mehr Mut, mit mehr Vitalität, in seinen Heimatort zurückfährt und dass die Tage beigetragen haben sich als verantwortlicher Staatsbürger zu erkennen, der jedoch auch den Pflichten des Schutzes der Natur und des Wassers nachgehen muss".

Auch die Jugendliche Ana Vitoria Castro aus einer Landgemeinde in Casa Nova, bestätigt, dass die Themen die vertieft wurden, sehr wichtig für sie und ihr Leben sind. Sie sagt, dass „der Beitrag den



Während des Seminars

die Jugendlichen heute leisten können, und sich für den Erhalt der natürlichen Ressourcen, vor allem dem Wasser einsetzen, sich auf zukünftige Generationen positiv auswirken wird“.

Während des Seminars wurden alle von der furchtbaren Nachricht über den Staudammbruch in Brumadinho (Minas Gerais), überrascht. Zum Abschluss des Treffens wurde ein Solidaritätsbrief an die betroffene Bevölkerung verfasst und veröffentlicht. Auch wurde auf die Unverantwortlichkeit der Großprojekte hingewiesen, die nur Gewinn als Priorität sehen und nicht die Menschen.

Kurse über Laienrechtsanwälte:

Seitens der Vereinigung der Rechtsanwälte im ländlichen Raum, Landpastoral und Irpaa wurde interessierten und aktiven Jugendlichen die Möglichkeit gegeben sich als Laienrechtsanwälte schulen zu lassen. Der Kurs fand in 5 Modulen statt und hatte als Priorität die Rechte der traditionellen Landgemeinden vor allem hinsichtlich der Großprojekte die in diesen Dörfern installiert werden. Jugendliche aus verschiedenen Landgemeinden und Landkreisen nahmen an dem Kurs teil, der in Senhor do Bonfim abgehalten wurde. Unsererseits begleiten wir die Jugendlichen in den Landgemeinden, damit sie das Erlernte in ihrem Heimatdorf anwenden können.

Neben den beschriebenen Aktivitäten wurden weitere ausgeführt:

- Workshops über Kommunikation mit Jugendlichen aus verschiedenen Landgemeinden.
- Workshops über Theater der Unterdrückten mit den Jugendlichen des Schulungszentrums Dom José Rodrigues, Juazeiro.
- Kurse über Vereinswesen und soziale Organisierung.
- Kurse über die Weiterverarbeitung von heimischen Obst und Früchten.
- Kurse über Tierpflege und -hygiene und Bevorratung von Futter für die Tiere.
- Kurse über Bienenhaltung.
- Kurse über Genderfrage.
- Beteiligung bei agroökologischen Märkten.
- Teilnahme an Wallfahrten, in Curacá und Canudos.
- Beteiligung bei Kongressen.
- Teilnahme bei der Woche in Verteidigung der Landreform(Agraruniversität, Juazeiro) u.a.m.



Kurs über Kommunikation



Im Schulungszentrum von Ipraa



Kurse für Jugendlichen in einer Landgemeinde



Nutzung sozialer Kommunikationsmedien

Liebe Freunde, liebe Freundinnen des AK Eine Welt, wir hoffen, dass wir mit den Ausführungen einen kleinen Überblick in die Aktionen des Jahres 2019 geben konnten.

Gerade in den sehr schwierigen Zeiten in Brasilien ist es wichtig, mit den Jugendlichen gemeinsam Gruppen, Verbindungen und Netze aufzubauen, damit diese sich gegenseitig stärken können. Es ist wichtig, dass sie die Notwendigkeit erkennen, sich für die Verbesserung der Lebensqualität in den Landgemeinden und die Garantie der Menschenrechte einsetzen zu müssen.

Die pädagogische und bewusstseinsbildende Arbeit ist prioritär, denn viele Jugendliche neigen dazu sich von den faschistischen Parolen lenken zu lassen. Gerade durch die Kriminalisierung von sozialen Bewegungen und Organisationen ist es besonders wichtig, dass die Jugendlichen neue Kraft und Mut erlangen und trotz der Verfolgungen nicht aufgeben. Denn sie vertreten die Interessen der Familien der Landgemeinden.

Wieder können wir die dringende Notwendigkeit der Weiterführung dieser Arbeit bestätigen. In den Landgemeinden macht es einen großen Unterschied, wenn Jugendliche mitwirken und Führungsrollen übernehmen. Pädagogische Prozesse sind sehr langsam und können nur in vielen sehr, kleinen Schritten gegangen werden, aber es darf nicht aufgegeben werden. Um Änderungen hervorzurufen müssen alteingesessene Lebens- und Ansichtsweisen hinterfragt werden müssen.

Die Jugendlichen in den vielen verschiedenen traditionellen Landgemeinden Fundo de Pasto bestätigen immer wieder, wie wichtig und dringend notwendig diese Arbeiten und Schulungen sind.



Wir bedanken uns bei Ihnen/Euch allen ganz herzlich, besonders auch im Namen des gesamten Arbeitsteams von Irpaa und den Jugendlichen im Trockengebiet für die so wichtige Unterstützung und Solidarität, die dazu beitragen, dass den jungen Menschen die Möglichkeiten schafft, weitere Schritte zu gehen.

Wir wünschen Euch, Ihnen allen, besonders auch im Namen des gesamten Arbeitsteams von Irpaa und den Jugendlichen im semiariden Gebiet alles Gute und Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Maria Oberhofer
Irpaa



Jugendliche bei der Weiterverarbeitung von Früchten



Kurs über Verwertung von heimischen Früchten



Jugendliche erklären die Wichtigkeit der Caatinga (Biom) und deren Schutz

